

Vericht

Des

General Feld-Marschal Lieutenant Flemmings

An

S. hr. Königl. Majest. in Bohlen

Von der

unglücklichen

BATAILLE

Mit

den Schweden.

9. Jul. 1702.



Gedruckt im Jahr Christi 1702.



DE

General of the Cavalry

OF

the British Army

OF

the Cavalry

BATALL

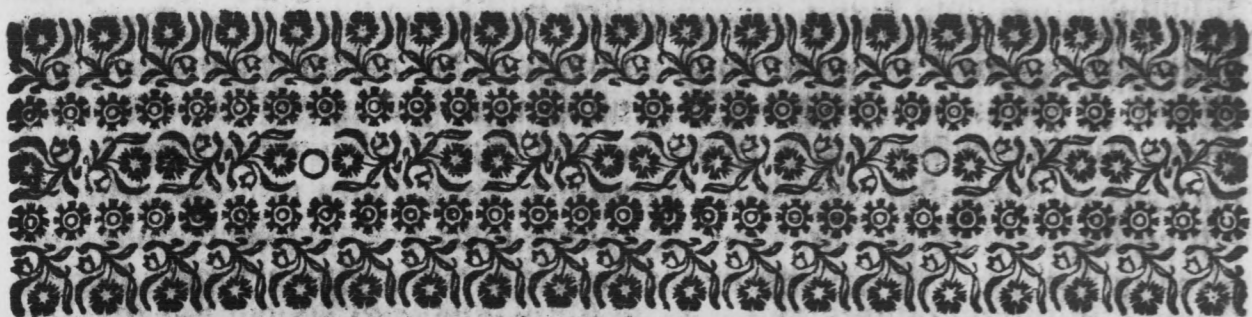
OF

the Cavalry

OF

the Cavalry

OF



Ich bin von Schmerzen und Verdruss wegen desjenigen/ so in letzten Treffen passiret/ so eingenommen/ daß ich fast nicht zu trösten bin/ und insonderheit weil ich nicht weiß/ was unsere Leute/ die sich so übel verhalten/ zu ihrer Entschuldigung vorwenden wollen und können. Hoffe derowegen/ es werden Ew. Königl. Majestät solch schändliches Verhalten nicht ungestraft lassen. Denn die Justiz erfordert solches/ wie auch das bey ihrer Königl. Majestät schuldigen Dienste versirendes Interesse bey dieser Gelegenheit eine nachdrückliche Straffe zu exerciren/ wie der verstorbene König in Engelland bey der letzten und andere Puissances bey dergleichen Begebenheiten gethan. Wann etwan unsere Leute hätten ein groß Feuer von Feinde müssen ausstehen/ oder wäre mit den Degen in der Faust tapffer angegriffen worden/ so könnte man sie noch einiger Massen entschuldigen/ und über dieses war der Feind noch bey weiten nicht so starck als wir/ auch noch in March begriffen/ da wir schon in der Schlacht-Ordnung stunden; und in Warheit alle avantagen waren auf unser Seite/ und ich gratulirete schon in meinen Herzen Ew. Majestät par avance über die Victorie, wir hätten auch solche unfehlbar erhalten wollen/ wann die Zaghafftigkeit und Untreue unserer Leute nicht diese gute Hoffnung zu nichte gemacht hätte; Nachdem ich nun/ vermöge Ew. Königl. Majestät und des General Feld-Marschalls Ordres, den lincken Flügel mit der andern Generalen dieses Flügels assistenz in Ordnung gestellet/ und unter dessen der General Feld-Marschall bemühet war/ die Infanterie zu rangiren und sich nicht wenig bekümmerte/ wie der rechte Flügel die schlimmen und bösen Wege passiren möchte/ gieng ich auf diese Hand/ um diesen Flügel in seine Ordnung der Bataille zu bringen. Ich hatte allda das Glück Ew. Majestät zu begegnen/ welche mich beorderte, das Dessen, so ich hatte/ zu poussiren. Ich war auch solcher gestalt glücklich genung zu guter Assistenz des General Beusts und der andern Generalen/ wie auch durch die activität so wohl der Officiers als gemeinen Reuter/ daß die erste Linie weiter/ als ich mir selbst eingebildet/ avancirte. Deswegen

gen ich dann auch den General-Feldmarschall dießfals mein Vergnügen bezeugte/ welcher nicht weniger froh war/ von dieser Sorge befrehet zu seyn. Diese erste Linie war nun wohl rangiret/ und nachdem sie die andern erwarteten/ sich in Stand zu setzen/ den Feind tapffer zu empfangen/ gab ich mit permission des General-Feldmarschalls dem Herrn General Beust Ordre, wenigstens die letzten Esquadrons unsers Flügels mit Formirung zwey Linien zu verdoppeln/ biß daß die andere Linie ankäme/ um selbige vermöge der Ordnung der Bataille rangiren zu können. Als ich nun wehrenden diesen Verrichtungen sahe/ daß der Feind auch anfieng sich in Ordnung zu stellen/ verlangte ich von den General-Feld-Marschall permission, so ich auch erhielte/ daß ich mit meinen Flügel avanciren möchte. Alleine als ich fortgieng/ und die andere Linie auch rangiret war/ befunde ich den Platz/ weil die Polnische Armee sich gar zu nahe uns an die Flanken gesetzt/ ein wenig zu enge. Diesen nun ab zuhelffen/wolte ich zu Ende des Flügels 3. Linien formiren/ und gabe dem General Beust die Commission, darvon dieser aber/ nachdem Er gar zu scrupuleux sich an die Ordnung der Bataille von denen zweyen Linien entschieden/ binden wolte/ und das Roulantische Regiment/ so eben dasjenige/ durch welches die 3. Linien formiret werden sollten/ sich auch pressirte beyder ersten Linie zu seyn; so wurde meinen Ordres nicht nachgelebet/ und auff solche Art geschah es/ daß der Raum zu enge wurde/ und ich also unsern Flügel zu nahe angeschlossen ohne einzigen zwischen Raum befandte. Dieses nun zu remediren/ ohne grosse Bewegungen vor den Feind zu machen/gabe ich denen Roulantischen und Gözischen Regimentern/so unsern Flügel schlossen/ Ordre, 8. feindliche Esquadronen, so sich (gegen uns) gesetzt hatten/ übern Hauffen zu werffen/ und untergab sie dem Commando des General-Major Warbizen/ als ich nun hier so viel Platz gewonnen/ uns auszubreiten wolte ich zu gleicher Zeit Ordre stellen/ daß diese Attaque der Gebühr nach/ soutennirt werden sollte; indem ich aber gewahr werde/ daß diese beyde Regimenter avanciren wollen/ habe ich mich selbst vor dieselben geworffen/ und sie mit mir zum chargiren gebracht/ die Schweden gaben Feuer ohne einzigen Effect, die unsrigen hergegen gut genug/wie wohl es nicht nahe genug/und mit solchen Effect, wie ich wohl gewünschet/ geschah. Der Feind stuzte indessen/ die unsrigen aber wolten nicht angreiffen/ ungeachtet er sich wendete und uns den Rücken zu kehrete; und bin ich versichert/ daß wann man solches bewerkstelliget/ wir mit 2. Regimentern den ganzen Flügel der Schweden würden übern Hauffen geworffen haben/welcher ganz in Confusion war und hätten wir ihn alle dasjenige Ubel und Schaden/ so die unsrigen durch ihre Poltronerie sich selbst auf den Hals gezogen/ zufügen können. Mein Pferd/ nachdem es mir unter dem Leibe todt geschossen wurde/ stürzte mit mir/ und war ein groß Glück/ daß ich mich unter denselben ohne zertreten zu werden hervor brachte. Raum hatte ich mich wieder auf ein ander Pferd/ so der Capitain Wengeler/ mein gewesener Bereuter und Hofmeister

meister mir brachte/ gesetzt/ sahe ich in einen Augenblick die ganze Polnische
 Armée durch gehen / worauff der ganze rechte Flügel unserer Armée schändlich
 die Flucht ergriffe/ ohne weiter einen Schuß zu thun. Und es kan seyn/ als wir
 den Feind bis in unsere Linien trieben/ daß die Pohlen davor gehalten/ daß es
 unsere Leute wären/ so von dem Feinde zurück geschlagen worden/ welches ih-
 nen denn solches Schrecken und Furcht einjagete. Man will auch eine andere Ur-
 sache eines gewissen soupçon, so einige Pohlen ohne Grund geschöpffet/ und von
 welchem sie gänzlich getheilet/vorwenden. Nach diesen allen sienge die Schwe-
 dische Infanterie alleine an Feuer auf uns zu geben; aber es war weit hinter uns
 ohne daß sie jemand von uns getödtet oder blessirt hätte. Indessen vermehrte
 sich doch die Furcht bey unsern Leuten/welche ich inständig und ohnauffhörlich ba-
 the/ doch nur hinter sich zu sehen und zu mercken/ daß kein Mensch wäre/ der sie
 verfolgte oder jagte. Alleine ich hatte gut machen/ schreyen und bitten und wur-
 de so wenig von ihnen / als zuvor gehöret. Endlich kamen Ihr. Majestät selbst
 darzu/ und mußte ich mit Berdruß ansehen/ daß dero Ordres zu Hinles-
 sung der üblen Beschaffenheit / in welchen die Herzen und Gemüther un-
 serer Leute waren/ nicht besser als die meinigen exequirt wurden. Ich habe
 mich unterdessen so starck verblutet / daß ich mich nicht mehr halten können/
 und glaube ich/ daß wann mir der Capitain Königsmarck nicht zu Hülffe kommen/
 ich in des Feindes Hände würde gerathen seyn. Meine hefftige Schmerzen/ so
 mir meine empfangene Wunden verursachen/haben sich durch die Nachricht/ so
 ich von Ew. Majestät wunderbahren und noch glücklichen retraite / so Dieselben
 in den unglücklichen Zustand der affairen gethan / und daß die Armée, bis auff
 die 2500. vermissete Mann/ sich wiederum bey Cracau befinde/ erhalten/ sich ziem-
 lich gelegt und mich auffgerichtet. So nun der Verlust nicht grösser / so haben
 die Schweden nicht Ursach zu rühmen/ daß sie uns geschlagen/ man kan vielmehr
 sagen/ daß wir uns selbst geschlagen/ und daß wir dem Feind mehr Schaden/ als er
 uns/ gethan. Von diesen 2000. Mann/ so vermisset worden/ hat sich ein guter
 Theil bey mir wieder eingefunden die auch wieder zu Ihrer Königl. Majestät ge-
 schicket. Ich wünsche/ daß hinführo alles glücklicher ergehen / und das Gott
 Ihr Königl. Majestät Vorhaben segnen und secundiren wolle.

Von hohen Officirern sind geblieben:

Der General Major Marbis/ Obrister Gerstdorff/ Obrist-Lieutenant
 Münster/ Graff Reuß/ Rittmeister Unger von der Leib-Garde der reitenden Tra-
 banten/ dergleichen Rittmeister Gerstdorff. Die Capitain-Lieutenants und gerin-
 gere Officiers werden nicht beniemet/ und hat man bis dato keine sichere Lista ha-
 ben können/ wie man dann sehr damit zurück hält/ man darff denjenigen/ so von
 andern Orthen heraus gegeben werden/ nicht trauen/ Schwedischer Seite sol-
 len auch über 1500. geblieben seyn/ und wird der Herzog von Hollstein/ so mit
 einer Falconet-Kugel getroffen worden/ vor ganz gewiß todt gesagt.

LISTA

Der Todt und Bleßirten von der sämtl. CAVALLERIE.

I.

Leib-Regiment Curasierer.

Todt:

2. Unter-Officiers.
12. Gemeine.

Bleßirt:

Lieutenant Grobnig.
Cornet Plöke.
2. Corporals.
11. Gemeine.

2.

Königin Curasierer.

Todt:

Obrist-Lieutenant Gruber.
Adjutant Hübner.
Rittmeister Fummel.
Lieutenant Brandenstein.
Cornet Brause.
4. Unter-Officiers.
144. Gemeine.

Bleßirt:

Obrist-Lieutenant Stammer.
Major Holzendorff.
Rittmeister Ziegenhorn.
Lieutenant Ende.
Cornet Dollard.
11. Unter-Officiers.

3.

Chur-Prinzi. Curasierer.

Todt:

Major Ziegenhorn.
Rittmeister Löbe.
99. Gemeine.

Bleßirt:

Rittmeister Breischneider.
Lieutenant Pehold.
14. Gemeine.

4.

Jordanische Curasierer.

Todt:

Lieutenant Pake.
4. Gemeine.

Bleßirt:

Major Rauchhaupt.
33. Gemeine.

5. Stets

Steinau'sche Curasrierer.

Todt:

Obrist-Lieutenant Münster.

Rittmeister Predlock.

-- -- Dallwitz.

-- -- Pfordte.

Lieutenant Winckelmann.

-- -- Hartmann.

3. Unter-Officiers.

16. Gemeine.

Bleßirt:

Rittmeister Pejes.

14. Gemeine.

Eichstädt'sche Curasrierer.

Todt:

Cornet Bofeck.

Bleßirt:

Obrist-Lieutenant Gersdorff.

Rittmeister Verbisdorff.

-- -- Dallwitz.

Cornet Solzer.

Leib-Regiment.

Todt:

2. Unter-Officiers.

26. Gemeine.

Bleßirt:

Capitain-Lieutenant Mosel.

Lieutenant Elsdorff.

Cornet Börner.

2. Unter-Officiers.

Chur-Prinkl. Dragoner.

Todt:

Obrister Gersdorff.

Major Ende.

Capitain Austen.

-- -- Stotterheim.

-- -- Zumpfling.

-- -- Born.

29. Gemeine.

Bleßirt:

32. Gemeine.

9.
Milchauische Dragoner.

Todt:
Major Bretwisch.
Capitain Haselmacher.
-- -- Krüger.
Lieutenant Hausen.
Cornet Bacher.
Cornet Casenack.
154. Gemeine.

Blesirt:
Lieutenant Lippe
-- -- Bosc
31. Gemeine.

10.
Golbische Dragoner.

70. Gemeine todt und 22. blesirt.

11.
Gvarde du Corps.

Todt:
Obrister Chassan.
Obrist-Lieutenant Merrettig.
Rittmeister Graff Neuf.
-- -- Unger.
30. bis 40. Gemeine.

Blesirt:
Brigadiers Klebra und
-- -- Bössermann.
Lieutenant Wilsdorff
blesirt und gefangen.

12.
Von der Artillerie.

1. Major 1. Lieutenant todt/ 70. Gemeine todt und 39. Blesirte.
An Pferden von der Reuterey und Dragonern sind geblieben und blesirt 849
Stücke todt/ 259. Stücke blesirt.
Von der Infanterie, weil sich täglich noch viel einfinden/ kan man so eigentlich
nicht wissen/ was todt ist/ und dürfte sich die Zahl nicht über 1000. er-
strecken.

Schwedischer Seite soll geblieben seyn:

Der Herzog von Hollstein/ so mit einer Canon-Kugel geschossen nebenst 2000.
Gemeinen.

General-Lieutenant Schwarzkleebe
-- -- -- Sparr } blesirt.
-- Major Bosc
-- Major Steinbock gefährlich blesirt.